

La Salette-Familie

Missionshaus Untere Waid
CH-9402 Mörschwil
Tel. 071 868 79 83
E-Mail: lasalettEFamilie@yahoo.com



Rundbrief 4/2015

Mörschwil, im Monat Dezember

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Ich grüße Euch herzlich und wünsche Euch Shalom - Gottes Frieden. Ich danke Euch ganz herzlich für das Jahr 2015, in dem wir miteinander unterwegs sein durften. Danken wir Gott, dass es uns gibt!

Unsere Angebote für das Jahr 2016 findet ihr auf unserer Homepage: www.salettiner.ch

Sendet sie bitte an eure Verwandten, Freunde und Bekannten, dass sie im Jahre der Barmherzigkeit in Anspruch genommen werden können. Vergelt's Gott für euer Mitwirken.

Ich mache Euch auf die Wallfahrt nach Polen aufmerksam, bei der die Anzahl der Teilnehmer auf 25 Personen beschränkt ist. Wir berücksichtigen die ersten Anmeldungen.

Die Gebetsgruppe trifft sich neulich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr in der Unteren Waid. Nach einer kurzen Weihnachtspause kommen wir am 6. Januar 2016 wieder zusammen. Alle sind herzlich eingeladen! ☺

Wenn jemand die Flyer mit der Botschaft bzw. Bildchen mit Maria von La Salette zum Verteilen braucht, meldet Euch ungeniert bei mir. Wir haben ja genug davon.

Wir schließen nun unsere Betrachtungen zur Spiritualität der Kindschaft Gottes ab. Heute möchten wir ein Tor in das bereits begonnene **Jahr der Barmherzigkeit** öffnen. Gott hat die Tür seines Vaterhauses in seinem Sohn Jesus Christus weit und breit geöffnet. Er will, dass wir durch ihn nach Hause finden. Wir betrachten das Wort Gottes aus dem Lukasevangelium:

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. (Lk 2,15-20).

Vorbereitung

Denken wir an einige Besuche aus unserem Leben zurück. Einmal wollten wir jemanden besuchen, wieder einmal besuchten uns andere Menschen. Wir klopfen an die Tür und niemand öffnete uns... Oder wir waren noch weit vom Haus entfernt und die Tür stand für uns schon offen da... Ein freudiges Gesicht begrüßte uns... Wir durften hinein und fühlten uns wie zu Hause... Was erlebten wir in diesen Situationen? Warum besuchten wir jemanden? Wie nahmen wir einen Besuch auf?

Gegenwart Gottes

Herr, du lädst mich zu dir ein. Du veranstaltest den Tag der offenen Tür. Jeder ist bei dir willkommen. Ich danke dir für diese persönliche Einladung. Ich will ihr folgen. Befreie mich von meinem Egoismus und meiner Hetzerei. Lass mich bei dir zur Ruhe kommen. Schenke mir deinen Heiligen Geist, dass ich zu deinem Haus finde und bei dir ankomme. Heiliger Geist, bereite mein Herz auf diesen hohen Besuch vor. Mach mich offen und erfülle mich mit deiner Freude...

Gott lädt den Menschen zu sich ein.

Er hat einen Weg in diese unsere Welt gefunden. Er wurde Mensch in seinem Sohn Jesus Christus. Er wurde in unsere Wirklichkeit hineingeboren. Er kam als Kind in die Welt. In ihm öffnete Gott ein für alle Mal das verschlossene Tor des Himmels. In ihm und durch ihn kann jeder zur Welt Gottes

gelangen. Gerade das verkünden die Engel den Hirten auf dem Feld von Betlehem: *Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.* Er ist da! Er wartet auf euch. Ihr könnt ihn als ein Kind in einer Krippe finden. Er sehnt sich nach euch! Das ist das Jahr der Barmherzigkeit: der Tag der offenen Tür für jedermann!

Wann fühle ich mich allein und verlassen? Kann ich mich von Gott ansprechen, überraschen lassen? Wir reagiere ich, wenn Gott selbst mich in sein Haus einlädt? Glaube ich daran, dass Gott gerade heute auf mich wartet? Glaube ich daran, dass er mein Retter, mein Herr ist? Vertraue ich darauf, dass diese Tür zur Welt Gottes jederzeit für mich offen steht?

Komm wir gehen nach Betlehem....

Wenn das Tor offen steht und die Einladung da ist, kann man nicht zweifeln und zögern. Die Hirten wollen diese Chance ergreifen. Sie reden miteinander und entscheiden sich hinzugehen. Warum? Weil sie glauben, dass die Frohe Botschaft von Weihnachten von Gott selbst kommt. Und wenn Gott wartet, dann ist es schon angebracht, sich auf den Weg zu machen, zu eilen, um ihn besuchen zu können. Die Hirten gehen also hin und finden alles so, wie die Engel ihnen verkündet haben. Mehr noch, sie sind die Ersten, die die Freude über die Rettung der Menschen erfahren dürfen.

Höre ich die Boten Gottes? Was tue ich mit der Einladung Gottes im Jahre der Barmherzigkeit? Nehme ich sie immer wieder in Anspruch? Werde ich hineilen, um ihm zu begegnen und mich über ihn zu erfreuen? Ist für mich jedes Sakrament, besonders aber jede Eucharistie und jede Beichte, ein offenes Tor zur Welt Gottes? Gehe ich gerne durch dieses Tor hindurch?

In der Welt Gottes...

Die Hirten mussten durch das Tor zum Hause Gottes nicht hindurchgehen. Es gab ja kein Tor sei es im Stall oder in der Grotte von Betlehem, wo Jesus zur Welt kam. Sie treten aber in die Welt Gottes ein. Hier finden sie Jesus, Maria und Josef: eine ganz normale Familie. Sie sehen das Kind und erzählen, was sie erlebt haben. Alle staunen. Maria bewahrt alles in ihrem Herzen und denkt darüber nach. In der Welt Gottes gilt es, den Glauben miteinander zu teilen, den anderen Anteil am Wirken Gottes gewähren zu lassen. In der Welt Gottes wird vor allem unser Herz berührt, es wird zur Wohnung Gottes. In der Welt Gottes sehen wir unsere Wirklichkeit mit anderen Augen, so dass wir staunen und uns freuen können.

Habe ich den Mut, in die Welt Gottes einzutreten? Fühle ich mich dort wirklich zu Hause? Kann ich mit Gott und den Mitmenschen über alles reden? Teile ich gerne meinen Glauben mit? Hat Jesus einen festen Platz in meinem Herzen? Wie sieht meine Lebensgeschichte aus der Perspektive Gottes aus? Was bringt mich zum Staunen über Gott? Habe ich echte Freude an Gott, am Glauben?

Die Hirten rühmten und priesen Gott...

Die Hirten kehren in ihren grauen Alltag zurück. Der Alltag bleibt... Die Hirten aber sind anders, verwandelt, voll Freude... Sie tragen die Welt Gottes in ihre eigene Welt hinein. Ihr Alltag wird nun zur Heilsgeschichte. Ihr einfaches Leben zu einem Kunstwerk Gottes. Jetzt haben sie jeden Grund, um Gott zu rühmen und zu preisen. In diesem Sinne gehen wir durch die heiligen Pforten im Jahre der Barmherzigkeit hindurch. Es ist kein bloßes Ritual. Es ist ein konkretes Zeichen, dass ich die offene Tür Gottes ernstgenommen habe und will nun selbst den Mitmenschen ein Jahr der offenen Tür anbieten.

Welche Begegnungen mit Gott verändern mein Leben? Wann habe ich dies erfahren? Was von der Welt Gottes nehme ich in meinen Alltag mit? Wie bewältige ich meinen Alltag mit Gottes Hilfe?

Rühme und preise ich Gott für sein Wirken in meinem Leben? Welche konkreten Vorsätze fasse ich für das Jahr der Barmherzigkeit?

Schlussgebet

Ps 24 - Der Einzug des Herrn in sein Heiligtum

Heiliger Johannes Paul II., bitte für uns! Heilige Schwester Faustina, bitte für uns!

„Hausaufgabe“

Ich finde für mich eine besondere Quelle der Barmherzigkeit und schöpfe oft und reichlich daraus.

Eine gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr 2016!

In Christi Liebe verbunden

P. Piotr Zaba MS